



Trotz Absperrkette (links unten im Bild zu sehen) ist die Drängerei groß. Das geht noch besser.



So geht der „Affengriff“, Birgit Eggers vom RMV (rechts) führt es praktisch vor.

Fotos: Golbs

# Und immer wieder fliegt Paul Cool

**ÜBUNG** Bustraining für Fünftklässler an der Adolf-Reichwein-Schule hinterlässt großen Eindruck / Mentoren und Lotsen dabei

**NEU-ANSPACH** (ugo). Im fünften Jahr nun wurde das Bustraining für Schüler der fünften Jahrgangsklassen an der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) angeboten. Insgesamt sechs Klassen nehmen daran teil. Die ersten beiden absolvierten das Training am vergangenen Dienstag.

Reichlich Erfahrung mit dem Schubsen und Drängeln am Bus haben die Fünftklässler schon gemacht. Denn sie sind die Jüngsten und Kleinsten und haben wenig Chancen, sich gegen die Großen zu behaupten. So war denn auch die kluge Frage eines Teilnehmers, ob das Bustraining denn schon einmal stattgefunden habe und als das bejaht wurde, warum sich die größeren Kinder nicht daran hielten, was sie gelernt hätten. Vielleicht gehört er ja später zu den wenigen Schülern, die das Gelernte nicht vergessen.

Überhaupt war die Klasse 5a sehr aufgeweckt und interessiert, was hin und wieder dazu führte, dass Trainerin Birgit Eggers durchgreifen musste. Sie tut das locker und doch resolut, man merkt, sie hat Erfahrung und Routine. Eggers kommt vom Rhein-Main-Ver-

kehrsverbund (RMV). Mit dem Verkehrsverband Hochtaunus (VHT), der Verkehrsgesellschaft Mittelhessen und dem RMV wurde das Busschultraining an der ARS ins Leben gerufen. Regeln sollen helfen, das Busfahren angenehmer und sicherer zu machen. Denn trotz Mentoren und Buslotsen ist das Schieben und Schubsen beim Einsteigen in den Bus noch an der Tagesordnung.

Um das Einsteigen in den Bus zu verbessern, wurde nun versuchsweise zwischen den „Drängel“-Gittern eine solide Kette angebracht, damit der Strom der Kinder zumindest nur von einer Seite einsteigen kann. Fritz Färber, Beauftragter für Verkehrserziehung an der ARS, ist gespannt, ob das Experiment erfolgreich sein wird. Am Bustraining nehmen nun auch die Mentoren und mindestens jeweils einer der Buslotsen teil.

Melanie, Anna und Annika, Schüler aus der 10. Klasse, haben in diesem Jahr erst ihre Mentoren-Aufgabe aufgenommen und sich viel vorgenommen. Buslotse Sidney ist schon ein „alter Hase“, seine Erfahrungen sind nicht im-

mer die besten gewesen. Auch er kann von Eggers sicher noch einige Tipps gebrauchen. Nach vielen Informationen zu den Fahrkarten wurde also zunächst das richtige Einsteigen geübt. Und siehe da, ohne Drängeln und mit dem Ranzen an der Seite ging es doppelt so schnell. Im Bus sollte die Schultasche vor sich gestellt und so weit wie möglich unter den vorderen Sitz geschoben werden. Und dann kam die wichtigste Information zum Thema Unfallgefahr. Richtiges Festhalten während der gesamten Fahrt kann lebensrettend sein. Den „Affengriff“, alle Finger um die Stange oder die Rückenlehne des Vordersitzes und mit dem Daumen gegenhalten, das kannten viele der Kinder schon.

Auch die Regeln, die die Schilder zu Erste-Hilfe, Rauch-, Ess-, Trink- oder Handyverbot bedeuten, waren meist geläufig. Eggers erklärte dazu die Hintergründe. Praktische Ratschläge zur Vermeidung von Diebstahl gab es auch. So sollten die Kinder ihre Ranzen immer im Blick haben, das heißt, dass sie die Taschen vor sich oder neben sich haben sollten. Neu im Bus-

schultraining war das Thema der zunehmenden Gewalt auf den Schulwegen, Bus und Bahn sind hier inbegriffen. Hier sei die Aufmerksamkeit der Mitschüler gefragt, sie sollten nicht wegschauen, sondern den Busfahrer informieren oder, zusammen mit anderen Mitschülern, dem drangsalierten Schüler helfen. Als Betroffene gelte es, die Gefahr rechtzeitig zu erkennen und die Gefahrenzone, wenn möglich zu verlassen. Eggers und Busfahrer Michael Binnefeld regten an, das Thema Gewalt in den Klassen weiter zu bearbeiten.

Ein ganz besonderer „Mitfahrer“ war dann Paul Cool, ein lustiger Dummy. Er zeigte, was bei einem harten Bremsvorgang passiert, wenn man sich nicht richtig festhält. Paul und die Schulranzen blieben dabei im Bus, die Teilnehmer stiegen aus. Und waren sehr verwundert und teilweise auch erschrocken, wie es anschließend im Bus aussah. Die Taschen waren im ganzen Bus verteilt, und Paul war von seinem „coolen“ Platz in der Mitte der hintersten Sitzreihe nach vorne geschleudert worden.